

Ber. Bayer. Bot. Ges.	71	167–171	31. Juli 2001	ISSN 0373–7640
-----------------------	----	---------	---------------	----------------

## Botanische Kurzberichte

### *Campanula cervicaria* L. in Südbayern

Von S. Tietz und F. X. Winter, München

Südlich der Donau war *Campanula cervicaria* L. schon immer selten. VOLLMANN (1914) nennt für die Alpen nur „Insel im Eibsee“ und für die obere Hochebene „zw. Weilheim und Wessobrunn“. Auf der unteren Hochebene kennt er noch sechs Fundorte. Im Verbreitungsatlas (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) sind für Südbayern in 19 MTB-Quadranten Fundorte angegeben, davon aber nur zwei nach 1945: am Walchensee und südwestlich von Augsburg. Für eine vor allem durch ihr unbeständiges Auftreten charakterisierte Art ist das in einem Zeitraum von 45 Jahren sehr wenig. Seit Jahren galt sie nun als verschollen.

Bei einer Exkursion zusammen mit P. Döbbeler konnte im August 2000 am Rand des Laber-Bergstocks im Ammergebirge (MTB 8432) *Campanula cervicaria* L. gefunden werden. In etwa 900 Metern Meereshöhe zieht sich von einem Kiesweg ein steiler Hang mit lichtem Wald und einem Kahlschlag in die Höhe. Am Rand des Weges und im untersten Hangbereich standen dort auf 60 Metern Länge mehr als ein Dutzend bis über einen Meter hohe blühende und fruchtende Stengel der Borstigen Glockenblume. Trotz ihrer Größe waren die Pflanzen gut versteckt zwischen jungen Bäumen (*Acer pseudoplatanus*, *Alnus incana*, *Betula pendula*, *Fagus sylvatica*, *Fraxinus excelsior*, *Picea abies*, *Ulmus glabra*), Büschen (*Salix appendiculata*, *S. myrsinifolia*, *S. purpurea*, *Sambucus racemosa*) und hohen Stauden, z. B. *Adenostyles alliariae*, *Angelica sylvestris*, *Galium album*, *Hypericum hirsutum*, *Lythrum salicaria*, *Prenanthes purpurea* und *Rubus idaeus*.

Der Standort entspricht der Beschreibung für Baden-Württemberg (ROSENBAUER 1996): „kommt ... an sonnigen Wegrändern und auf Wald- und Moorwiesen vor, häufig in offenen, gestörten Stellen.“ Die anderen gängigen Florenwerke nennen die „offenen, gestörten Stellen“ nicht.

*Campanula cervicaria* unterscheidet sich gegenüber der im Gebiet häufigeren *Campanula glomerata* durch in den Stiel verschmälerte Grundblätter, abgerundete Kelchzipfel, aus der Kronröhre hervorstehende Griffel und die im Deutschen namensgebende stechend borstige Behaarung.

#### Literatur

ROSENBAUER, A. in SEBALD, O. u.a. 1996: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 5, 417–449, Stuttgart. – SCHÖNFELDER, P. und A. BRESINSKY 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, 752 S., Stuttgart. – VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern, 840 S., Stuttgart.

Dr. Maria Solveig TIETZ  
Dachauer Straße 182  
D-80992 München

Dr. Franz Xaver WINTER  
Heerstraße 42  
D-81247 München

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Tietz Solveig, Winter Franz Xaver

Artikel/Article: [Botanische Kurzberichte: Campanula cervicaria L. in Südbayern 167](#)